

Titel: Islamistisches „Kulturzentrum,, verhindern**Einreicher: Dirk Arendt**

Federführung: Einzelbürgerschaftsmitglied Arendt	Datum: 28.03.2017
Bearbeiter: Arendt, Dirk	

Einreicher: Herr Arendt

Beratungsfolge	Termin	Aussprache: <input checked="" type="checkbox"/> Ja/ <input type="checkbox"/> Nein
-----------------------	---------------	---

Anfrage:

1. Der vom Verfassungsschutz beobachtete und als islamistisch eingestufte Verein, daß Weimar-Institut für geistes- und zeitgeschichtliche Fragen e.V, gab in der Presse bekannt, seit geraumer Zeit unter anderem einmal die Woche mit 100 Leuten die Räumlichkeiten am Küttertör (alte Spielkartenfabrik) für „Freitagsgebete“ zu nutzen. Bei dieser großen Ansammlung von Menschen sind gewisse bauliche Sicherheitsmaßnahmen erforderlich und einzuhalten zum Bsp. Fluchtwege, Brandschutz usw., wurden diese sicherheitsrelevanten Aspekte bereits von zuständiger Stelle geprüft ,und wurden dem Bauamt von dem neuen Eigentümer, mittlerweile Anfragen oder Anträge die eine Gebäudenutzung der ehemaligen Druckerei in der Heilgeiststraße 2/3, als Gebetsraum oder Moschee betreffen, eingereicht, wenn ja was wurde angefragt bzw. beantragt?
2. Welche Maßnahmemöglichkeiten sieht die Hansestadt Stralsund, um eine Nutzung des Gebäudes am Küttertör als Moschee oder eines Gebetsraum verhindern zu können?
3. Welche Möglichkeiten bestehen für die Hansestadt Stralsund, mit dem islamistischen Verein (Weimar-Institut für geistes- und zeitgeschichtliche Fragen e.V) in Verhandlungen zu treten, und das Gebäude in der Heilgeiststraße 2/3 abzukaufen?

Begründung:

Viele Bürgerinnen und Bürger lehnen den Bau oder der Einrichtung einer Moschee /Gebetsraumes mitten im Herzen der Hanse- und Unesco-Welterbestadt Stralsund entschieden ab.

gez. Dirk Arendt